

# „Pflege vor Ort“

Was haben wir erreicht?

Ausführungen zur Projektumsetzung in der Gemeinde Schorfheide, im Amt Britz-Chorin-Oderberg und in der Gemeinde Ahrensfelde

# Gemeinsam zu Hause Altwerden in der Gemeinde Schorfheide und im Amt Britz-Chorin-Oderberg



# Zahlen und Fakten

## Gemeinde Schorfheide

- ▶ 9 Ortsteile 10.577 Einwohner
- ▶ Ca. 990 Pflegebedürftige, davon 500 in häuslicher Pflege mit Pflegegeld
- ▶ 300 demenziell Beeinträchtigte
- ▶ 50% nehmen trotz Berechtigung Entlastungsbetrag nicht in Anspruch

## Amt Britz-Chorin-Oderberg

- ▶ 8 Gemeinden 10.520 Einwohner
- ▶ ca. 1000 Pflegebedürftige, dav. 680 in häuslicher Pflege mit Pflegegeld
- ▶ 316 demenziell Beeinträchtigte
- ▶ 52% nehmen trotz Berechtigung Entlastungsbetrag nicht in Anspruch

# Unser Fokus - Rückblick auf das Jahr 2023

niedrigschwellige Information und Beratung in Veranstaltungen für Pflegebedürftige u. ihre Pflegenden in den Ortsteilen und Gemeinden

- ▶ in der Gemeinde Schorfheide 8 Veranstaltungen
- ▶ im Amt Britz-Chorin- Oderberg 4 Veranstaltungen
- ▶ zumeist mit Gesang und Gitarre
- ▶ Bei gemeinsamen Singen bei Kaffee und Kuchen haben wir uns dem schwierigen Thema demenzieller Beeinträchtigungen zugewandt und die Scheu darüber zu sprechen überwunden.
- ▶ Die Beratung durch das Kompetenzzentrum Demenz hat dabei Handlungssicherheit vermittelt.
- ▶ zum Welt Alzheimerstag unternahmen wir einen Ausflug in den Wildpark Schorfheide
- ▶ ortteilspezifisch nahmen zwischen 10 bis zu 25 pflegende Angehörige wenn möglich mit ihren Pflegebedürftigen teil

# Unser Fokus - Rückblick auf das Jahr 2023

## Teilhabe durch Kultur- u. Begegnungsveranstaltungen im Jahr 2023

- ▶ für die Senior\*innen der Gemeinde Schorfheide 5 Veranstaltungen in der Hofscheune
- ▶ für die Senior\*innen des Amtes Britz-Chorin- Oderberg 3 Veranstaltungen in der Hofscheune
- ▶ ein buntes Portfolio -Konzerte mit Klassik bis zu Mitsing- Wunschkonzerten, Kabarett und Travestie und auch ein Pferd in der Hofscheune- vieles dabei
- ▶ neben Kultur, Kaffee und Kuchen gab es immer Möglichkeiten zu Beratung und Information.
- ▶ im Durchschnitt konnten wir ca. 80 Gäste begrüßen.
- ▶ durch die enge Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Seniorenbeiräten, Ortsvertreter\*innen und Treffleiter\*innen konnten wir auch Senior\*innen mit umfangreichen Beeinträchtigungen zusammen mit ihren pflegenden Angehörigen begrüßen.
- ▶ gemeinsam haben wir das Thema Demenz aus der Verschwiegenheit geholt, darüber sprechen gelernt und Spaß und Freude gehabt.
- ▶ die Synergie zwischen kultureller und sozialer Teilhabe wollen wir auch zukünftig nutzen.

# Unsere Forderung: Das Programm muss unbedingt weitergeführt werden!

Das Projekt ermöglicht:

- ▶ kulturelle und soziale Teilhabe für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige
- ▶ einen wirksamen Beitrag, um Vereinsamung im Alter abzumildern
- ▶ eine empathische Kommunikation und Austausch zu den enormen Herausforderungen des hohen Alters und zur Situation pflegender Angehöriger
- ▶ niederschwellige Vermittlung in sachkundige individuelle Beratung zu Leistungen der Pflegeversicherung -Pflegestützpunkt und zu sozialen Problemlagen u.a. auch Wohngeldanträge und SSC

# Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung von „Pflege vor Ort“ ist ...

... die konkrete und verbindliche Zusammenarbeit von ehrenamtlichen Seniorenvertretungen, kommunal zuständigen Mitarbeiter\*innen mit von ihnen ausgewählten gemeinnützigen Trägern

Dies ermöglicht:

- ▶ Partizipation und strukturelle Beteiligung der ehrenamtlichen Seniorenvertretungen an der Umsetzung einschl. der Mittelverwendung
- ▶ wirksame Unterstützung der kommunal zuständigen Mitarbeiter\*innen
- ▶ Mit seinem kommunalen Zuschnitt ist das Förderprogramm innovativ
- ▶ *Hier möchten wir mit ortsteilspezifischen Sozialraumkonferenzen - als Vorarbeit zu einer sozialräumlichen Teilhabeplanung für Senior\*innen im ländlichen Raum - Entwicklungsarbeit leisten.*

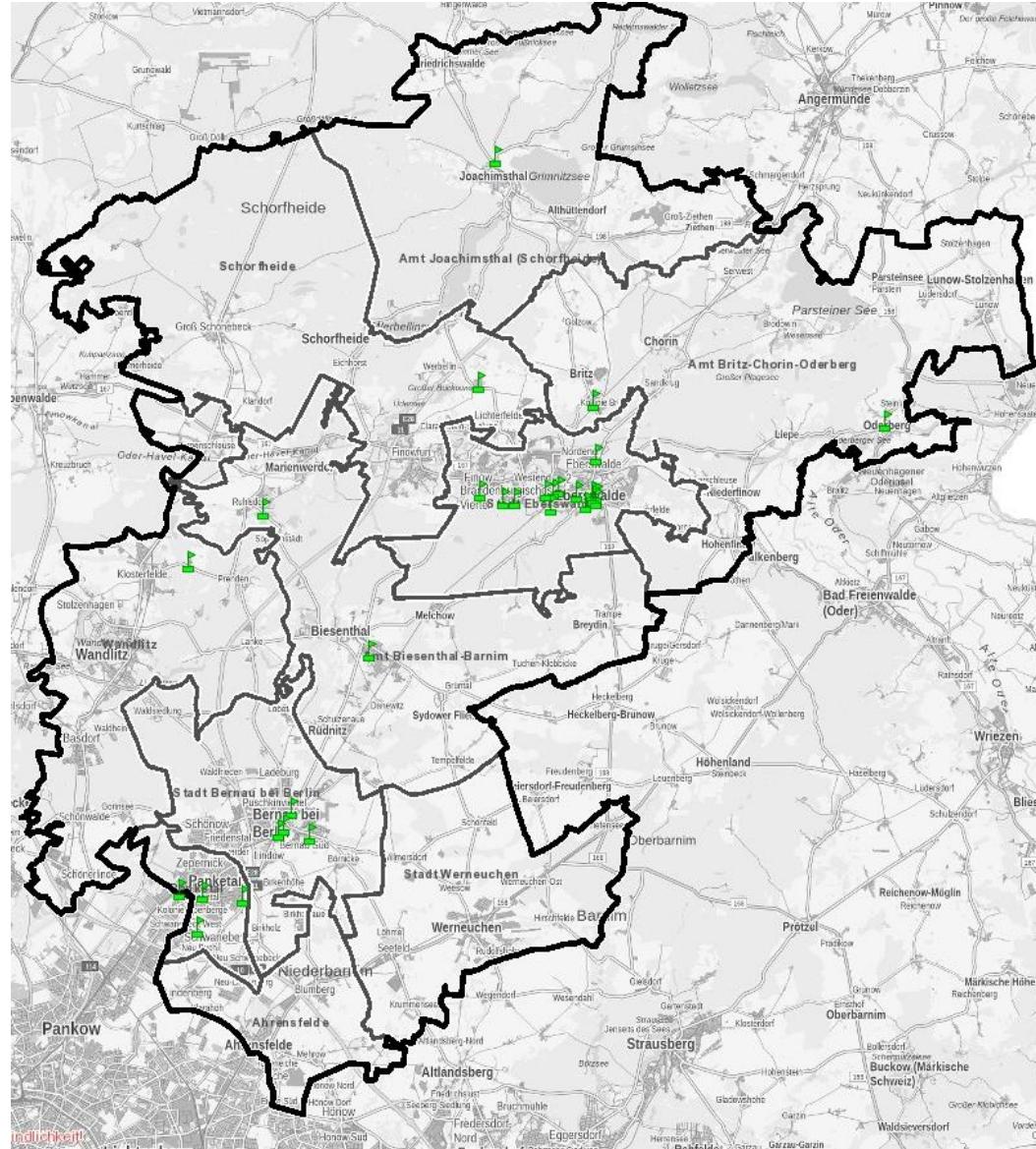
# Welche Probleme und Herausforderungen sehen wir

- ▶ Die Vernetzung mit den Akteuren der professionellen Pflege hat erst „zaghafte“ begonnen.
- ▶ Bisher ist es in unserem Landkreis nur in ganz wenigen Kommunen gelungen, die Akteure der professionellen Pflege tatsächlich konkret in Bezug auf ihren sozialräumlichen Arbeitsbereich herauszufinden und zu einer Gesprächsrunde einzuladen. Dies bedeutete einen enormen Arbeits- und Zeitaufwand.
- ▶ Professionelle Akteure sind bisher wenig informiert, welche Möglichkeiten das Programm „Pflege vor Ort“ bietet.
- ▶ Alle wissen, Vernetzung im Sozialraum ist enorm wichtig. Deshalb steht dieses Arbeitsfeld für die Fortsetzung im Jahr 2024 mit herausgehobener Bedeutung auf der Agenda.

# Ein Blick in die Gemeinde Ahrensfelde - mit positiven Ergebnisse aus dem Pflegestammtisch

- ▶ In Ahrensfelde hat Frau Klitzsch erfolgreich einen Pflegestammtisch etabliert. Akteure der professionellen Pflege und ehrenamtlich Engagierte sind ins Gespräch gekommen.

# Ein Blick auf den Landkreis Barnim



# Worauf haben wir bisher noch keine Antwort erhalten können ?

- ▶ ländliche Sozialräume sind unterversorgt
- ▶ Pflegebedürftige werden vorwiegend in der eigenen Häuslichkeit betreut.
- ▶ Dazu steht im Gegensatz die Erkenntnis, **dass nur 50 % derjenigen die Anspruch auf den Entlastungsbeitrag haben, diesen auch in Anspruch nehmen.** Die Nachbarschaftshilfe leistet bereits jetzt einen wichtigen Beitrag zur Alltagsbewältigung in ländlichen Sozialräumen.
- ▶ Alle wissen, man hilft sich untereinander im Dorf. Aber was in anderen Bundesländern zur Verwendung des Entlastungsbeitrags möglich ist, dafür gibt es im Land Brandenburg noch keine Regelung.
  
- ▶ ***Beim Thema -Rechtsrahmen für niederschwellige Nachbarschaftshilfe- wartet das Land aktuell auf neue gesetzliche Regelungen des Bundes. Hierzu sollten wir uns über den Seniorenrat Land Brandenburg in den dann folgenden Gesetzgebungsprozess des Landes einbringen, bevor die ersten unverrückbaren Pflöcke eingeschlagen sind.***

# Wir Danken für Ihre Aufmerksamkeit!

PS: Wir wünschen uns auch zukünftig bei fachpolitischen Entscheidungsfindungen im Rahmen von Fachtagungen einbezogen zu werden und möchten unserer Expertise zum „Älterwerden“ gerne einbringen. Wir haben gelernt gemeinsame Workshops verbinden.